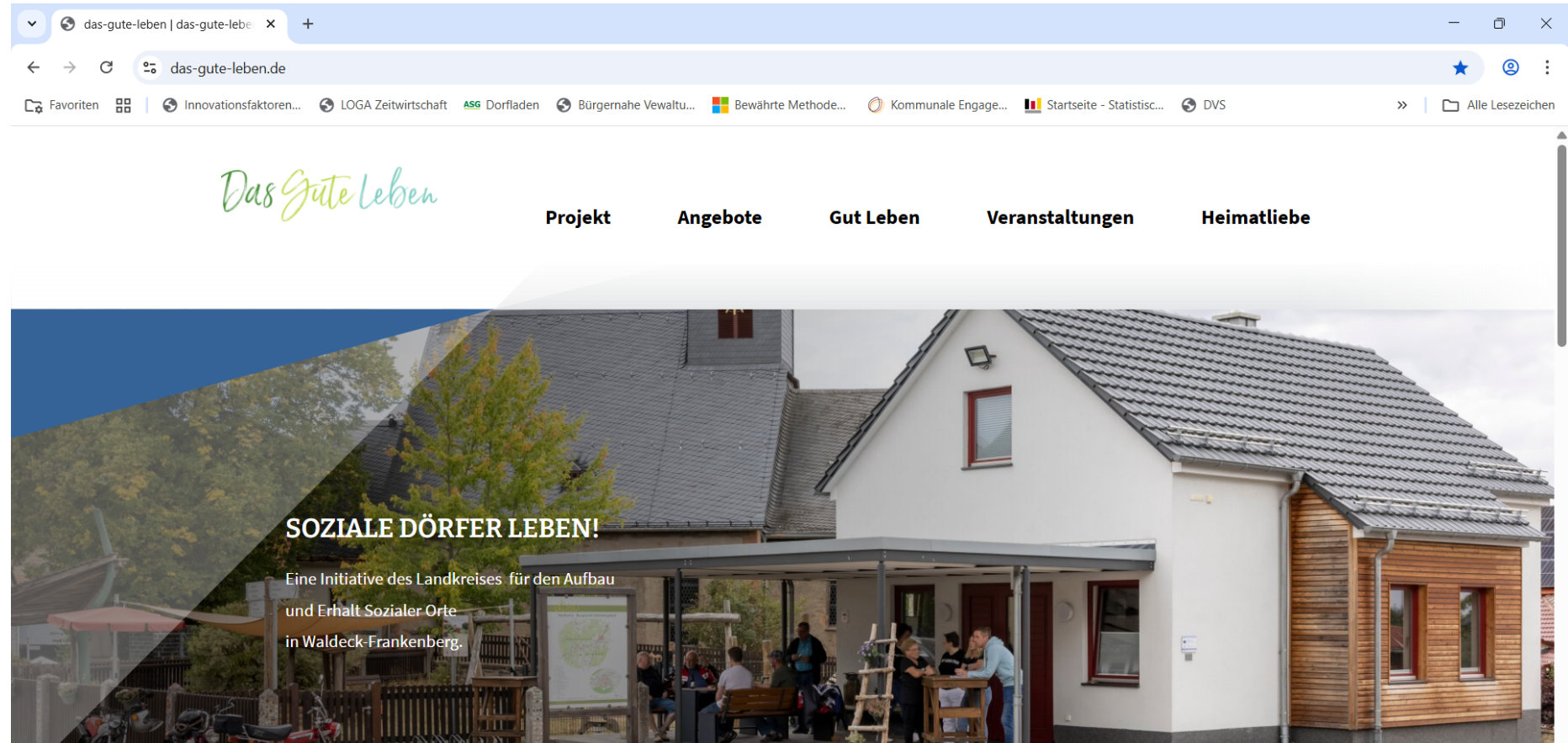




Soziale Dörfer leben!

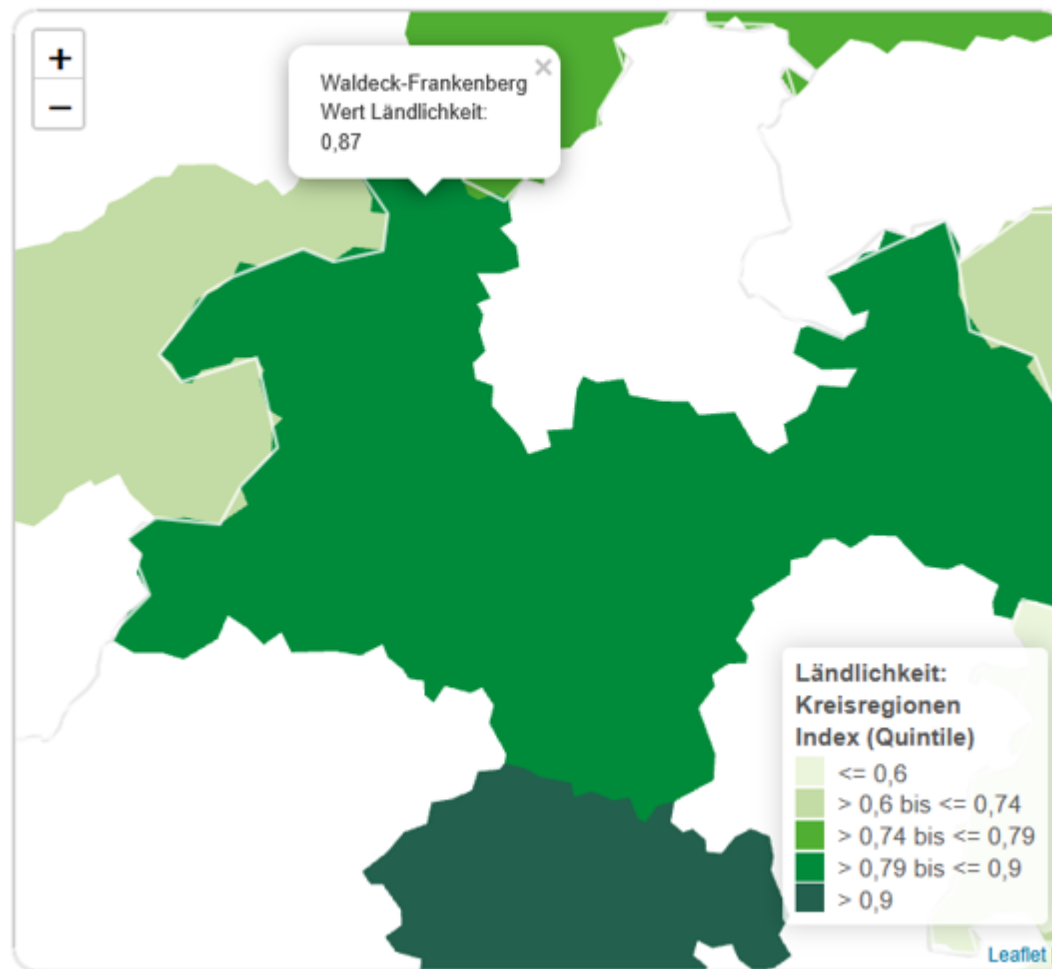
**Eine Initiative des Landkreises Waldeck-Frankenberg
zum Aufbau und Erhalt Sozialer Orte.**



**Landkreis
Waldeck-Frankenberg**



Kreisregionen : Thünen-Typ sehr ländlich/weniger gute sozioökonomische Lage





Soziale Orte
Schule Dalwigksthale e. G.

BMEL stärkt Ehrenamt auf dem Land – Modellprojekt zu hauptamtlichen Begleitstrukturen

Das gemeinsame Projekt "Hauptamt stärkt Ehrenamt" des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und des Deutschen Landkreistags (DLT) startete im Januar 2020. Bis Mitte 2023 erprobten die teilnehmenden 18 Landkreise modellhaft, wie Strukturen zur Stärkung des Ehrenamts verbessert werden können.

Hauptamt stärkt Ehrenamt

Starkes Ehrenamt für ein gutes Leben auf dem Land: Diese 18 Landkreise widmen sich modellhaft dem Aufbau und der Stärkung von Unterstützungsstrukturen für das Ehrenamt in ländlichen Regionen.

Bundesprogramm
**Ländliche
Entwicklung**



Kartenmaterial © GeoBasis-DE

[bmel.de](https://www.bmel.de)

Soziale-Orte-Konzept

Forschungsprojekt 2017 – 2020

Wissenstransfer

Hauptamt stärkt Ehrenamt

Bundesweites Verbundprojekt

Impulse / dauerhafte Strukturen

Zukunftsforum ländliche Entwicklung

Bedarfsermittlung

**Landinventur,
Umfragen, runde Tische**

*Bestandsaufnahme
und Bedarfsermittlung*

Externe Berater

*Moderation
und Beratungsaufträge*

Forschungseinrichtung

*wissenschaftliche Begleitung
und Evaluierung*

Soziale Dörfer leben!

Praxisprojekt Start 2024

Metastruktur

für Kommunen, Dörfer,
örtliche Gruppen und Initiativen

Verknüpfung mit

Unser Dorf hat Zukunft,
Ehrenamtsbetreuung,
Partnerschaft für Demokratie,
LEADER
und Dorfentwicklung

„Stadt kann jede*r, Land muss man wollen“

Wie Engagierte Orte
für sozialen Zusammenhalt im Landkreis
Waldeck-Frankenberg
gestalten.



An der Ausgabestelle der Solawi in Strotzhe haben sich die Mitglieder
ihren Ernteanteil ab.



Jenny Wintzer (li.) und Carolin Weidemann betreiben eine solidarische Landwirtschaft in Strotzhe. Ihr realisierter Traum: eine Kulturscheune für die Kunstschaffenden der Region.

Abwanderung, Leerstand, fehlende Infrastruktur: Außenstehende sehen oft am ehesten, was dem Landleben fehlt. Auch die Gemeinde Diemeltstadt könnte man so wahrnehmen. Hier gab es bis zum letzten Jahr keinen nennenswerten Internetzugang. In Strotzhe sucht man den Supermarkt vergeblich und in Frebershausen kann man sich noch so sehr verrenken, mit dem Handypfingern wird es nichts. Aber der erste Eindruck täuscht. Die Orte sind belebt, die Einwohner*innen begeistert, viele legen sich auf die eine oder andere Weise für ihre Heimat ins Zeug und sind dabei schon weit gekommen. Zurückgelassen und abgehängt fühlt sich hier niemand, die allermeisten haben sich bewusst für das Dorfleben entschieden und können sich einen Umzug in die Stadt schon lange nicht mehr vorstellen.

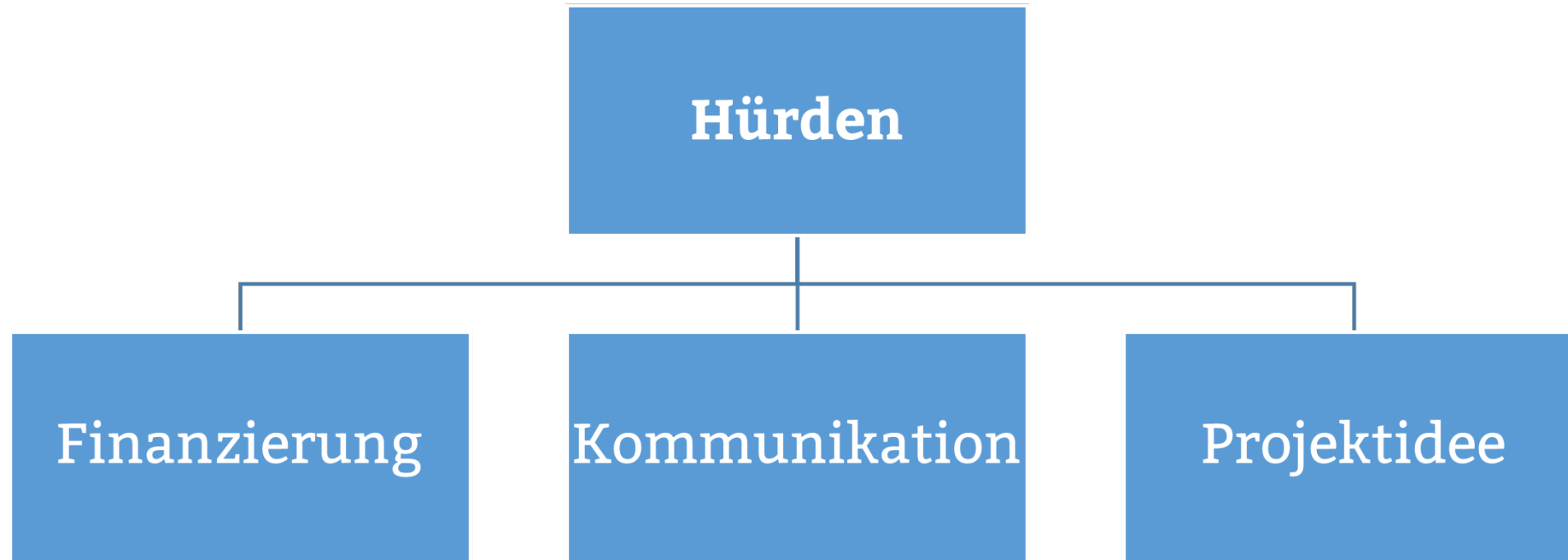
Genauso geht es Carolin Weidemann und Jenny Wintzer, die in dem 250-Seelen-Dorf Strotzhe, das mittig im Landkreis liegt, den Falkenhof gegründet haben und den Hof als solidarische Landwirtschaft betreiben. Aktuell leben hier zehn Erwachsene und acht Kinder, verteilt auf drei Häuser.

Interessierte können Mitgliederanteile erwerben, für die sie einen monatlichen Beitrag zahlen. Im Gegenzug haben sie die Möglichkeit, das ganze Jahr über frisches, saisonales und regionales Gemüse zu genießen, das zudem noch bio-zertifiziert ist. Der Betrag, der zum Wirtschaften notwendig ist, wird jedes Jahr neu berechnet, aktuell sind es 75 Euro. „Das Besondere an dieser Art von Landwirtschaft ist, dass jede*r nur so viel zahlt, wie er oder sie kann. Die alleinerziehende Mutter mit fünf Kindern kann vielleicht nur 50 Euro aufbringen, der alleinstehende Zahnarzt

dagegen 120“, erklärt Jenny Wintzer die Idee. „Wir sind aktuell im vierten Anbaujahr und bisher hat das immer geklappt.“ Hinter dieser Art von Landwirtschaft steckt auch eine Idee der Sicherheit. „Ist eine Saison besonders reichhaltig, haben wir alle was davon. Fallen jedoch die Blütlüsse über unsere Ernte her, fangen wir die Verluste gemeinsam auf.“ Nur so sei eine nachhaltige Landwirtschaft möglich, die keine Ausbeutung der natürlichen Ressourcen mit sich bringt und die Anbauenden nicht zwingt, sich dem radikalen Preisdruck zu beugen, der in konventioneller Landwirtschaft herrscht.

Dass die Zahl an Mitgliedern fest ist, ermöglicht eine Landwirtschaft ohne Verluste: Geerntet wird nur, was auch gebraucht wird. Im Gespräch wird deutlich, wie sehr die beiden sich auf ihrem Hof wohlfühlen und für das Brennen, was sie machen. „Wir genießen unsere Arbeit jeden Tag und haben hier alles, was wir brauchen.“ Für die Zukunft haben beide noch einige Visionen. Als nächstes steht die Eröffnung der „Kulturknolle“ auf dem Plan, einer Kulturscheune, die Künstler*innen und Kunsthandwerker*innen aus der Region eine Bühne geben soll. „Damit sind wir für den Moment erstmal gut ausgelastet“, sagt Carolin Weidemann zum Abschied.

So geht es auch Elmar Schreiber aus Diemeltstadt. Der Bürgermeister des etwa 5200 Einwohner*innen großen Städtchens ganz im Norden des Landkreises hat in den letzten Jahren einiges auf die Beine gestellt. 2015 startete er das Projekt „Zukunftswerkstatt“, um sich mit den Themen Demografie, Leerstand und Abwanderung zu beschäftigen. Mit Geldern aus dem Programm „Dorfmoderation“ des Landes



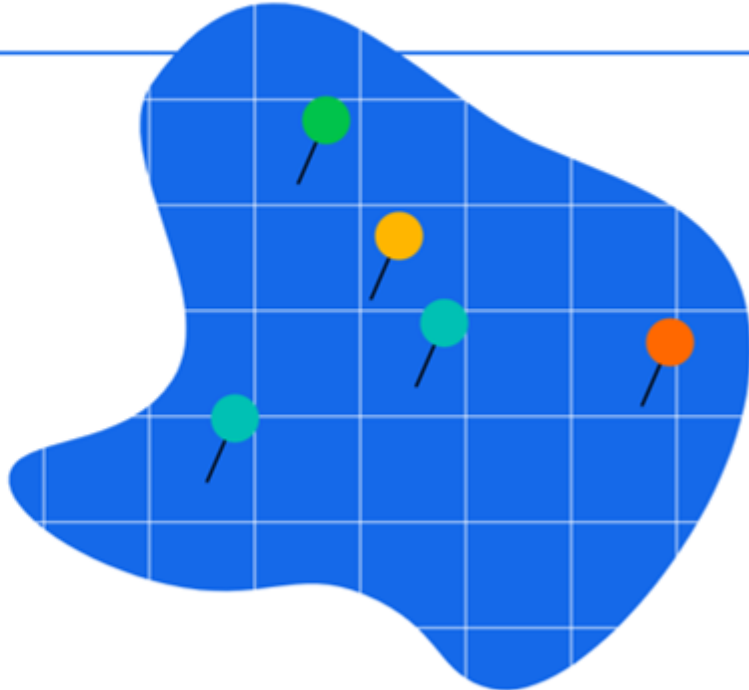
*Bring dein Dorf
zurück auf die
Landkarte!*

Wähle dein Dorf aus 



Landinventur im Team machen

▼ Deine Inventuren



Engagement

Engagierte

100

Zusammensetzung



Organisationsform



Feste



Osterfeuer



Sportfest



Dorfputz



Kulturveranstaltungen



Weihnachtsfeier



Feuerwehrfest



Dorffest



Reitturnier



Nikolaus



Brunkelfest



Himmelfahrtsfeier



Martinsumzug





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!